

Liedauswahl zum TAG DER NACHBARN 2020

ausgewählt von

DANKE an Norbert Freese



Geh aus, mein Herz, und suche Freud

in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide, als Salomonis Seide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg, Hügel, Tal und Felder.

2

G
1. Wenn ich ein Vög-lein wär und auch zwei
G G⁶ C A⁷/Gis D
Flü - gel hätt, flög ich zu dir.
D⁷ G Am⁷ D⁷
Weils a - ber nicht kann sein, weils a - ber
G Hm C⁹ D⁷ G
nicht kann sein, bleib — ich all - hier.

Wenn ich ein Vöglein wär

und auch zwei Flügel hätt,
flög ich zu dir.
Weils aber nicht kann sein:
bleib ich all hier.

Bin ich gleich weit von dir,
bin ich doch im Traum bei dir
und red mit dir;
wenn ich erwachen tu:
bin ich allein.

und nochmals:

Wenn ich ein Vöglein wär und auch zwei Flügel hätt,
flög ich zu dir. Weils aber nicht kann sein:
bleib ich all hier.

Wenn die bunten Fahnen wehen,

Geht die Fahrt wohl übers Meer.
 Woll'n wir ferne Lande sehen,
 Fällt der Abschied uns nicht schwer.
 Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken,
 Klingen die Lieder weit übers Meer.

Sonnenschein ist unsre Wonne,
 Wie er lacht am lichten Tag!
 Doch es geht auch ohne Sonne,
 Wenn sie mal nicht scheinen mag.
 Blasen die Stürme, brausen die Wellen,
 Singen wir mit dem Sturm unser Lied.

Hei, die wilden Wandervögel
 Ziehen wieder durch die Nacht,
 Singen ihre alten Lieder,
 Daß die Welt vom Schlaf erwacht.
 Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter,
 Über die Berge, wer weiß wohin.

Wo die blauen Gipfel ragen, Lockt so mancher
 steile Pfad. Immer vorwärts, ohne Zagen,
 Bald sind wir dem Ziel genaht!
 Schneefelder blinken, schimmern von Ferne her
 Lande versinken im Wolkenmeer

Die Gedanken sind frei

wer kann sie erraten
 sie fliegen vorbei
 wie nächtliche Schatten.
 Kein Mensch kann sie wissen
 kein Jäger erschießen.
 Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei

Ich denke, was ich will
 und was mich beglückt,
 doch alles in der Still'
 und wie es sich schicket.
 Mein Wunsch, mein Begehren
 kann niemand verwehren,
 es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei

Und sperrt man mich ein
 in finstere Kerker
 das alles sind rein vergebliche Werke.
 Denn meine Gedanken
 zerreißen die Schranken
 und Mauern entzwei die Gedanken sind frei

Drum will ich auf immer
 den Sorgen entsagen
 und will mich auch nimmer
 mit Grillen mehr plagen.
 Man kann ja im Herzen
 stets lachen und scherzen
 und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

1. Kein schö-ner Land in die-ser Zeit, als hier das
 uns - re weit und breit, wo wir uns fin - den wohl un - ter
 Lin - den zur A - bend - zeit wo wir uns
 fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.

Kein schöner Land in dieser Zeit,
 als hier das unsre weit und breit,
 wo wir uns finden
 wohl unter Linden
 zur Abendzeit,

Da haben wir so manche Stund'
 gesessen wohl in froher Rund'
 und taten singen; die Lieder klingen
 im Eichengrund.

Daß wir uns hier in diesem Tal
 noch treffen so viel hundertmal,
 Gott mag es schenken,
 Gott mag es lenken, er hat die Gnad'.

Nun Freunde, lasst es mich einmal sagen
Gut, wieder hier zu sein gut, euch zu sehen
 Mit meinen Wünschen, mit meinen Fragen
 Fühl ich mich nicht allein Gut, euch zu sehen

Wer daran glaubt, alle Gefahren
 Nur auf sich selbst gestellt zu überstehen
 Muss einsam werden und mit den Jahren
 Auch an sich selbst zugrunde gehen
 Nun Freunde, lasst es mich einmal sagen
 Gut, wieder hier zu sein gut, euch zu sehen
 Mit meinen Wünschen, mit meinen Fragen
 Fühl ich mich nicht allein Gut, euch zu sehen

Und soll mein Denken zu etwas taugen
 Und sich nicht nur im Kreise drehen
 Will ich versuchen, mit euren Augen
 Die Wirklichkeit klarer zu sehen
 Nun Freunde, lasst es mich einmal sagen
 Gut, wieder hier zu sein gut, euch zu sehen
 Mit meinen Wünschen, mit meinen Fragen
 Fühl ich mich nicht allein Gut, euch zu sehen

Und weiß ich heute auf meine Sorgen
 Und Ängste keine Antwort mehr
 Dann seid ihr da, schon trage ich morgen
 An allem nur noch halb so schwer.
 Nun Freunde, lasst es mich einmal sagen
 Gut, wieder hier zu sein gut, euch zu sehen
 Mit meinen Wünschen, mit meinen Fragen
 Fühl ich mich nicht allein Gut, euch zu sehen

Nun Freunde, lasst es mich einmal sagen
 Gut, wieder hier zu sein gut, euch zu sehen
 Mit meinen Wünschen, mit meinen Fragen
 Fühl ich mich nicht allein Gut, euch zu sehen!